Stimmrecht der Aktien in der H.-V..
 Je nom. RM 1000.- = 1 Stimme.
Aus Bilanz 20.6.1948: Aktiva: Anl. Verm.
 RM 1 539 338.-, Uml. Verm. Reichsmark
 1 856 574.-, Passiva: Rücklagen RM
 713 911.-, (darunter RM 61 172.- gesetzl.
 Rücklage), Rückstellungen RM 259 000.-,

Verbindlichkeiten RM 83 240.-.
 Verlust RM 164 780.- (darunter Gewinn
 Vortr. RM 200 520.-).
Dividenden von 1939 - 1948 (20.6.):
 je 0 %.
Tag der letzten H.-V.: 30. Dezember 1949.

Mannesmann-Stahlblechbau Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (22a) Solingen-Ohligs, Bahnstraße 8-10

Drahtanschrift: Mannesbau.
Fernruf: Solingen 1 34 45 - 46.
Fernschreiber: 035 852.
Bankverbindung: Rheinisch-Westfälische
Bank, Ohligs.
Gründung: 29. März 1938. Vorgängerfirma
gegr. 1835.
Zweck: Schwere und leichte Blecharbeiten,
Fässer, Apparatebau, Bibliotheks- und Ar-
chiveinrichtungen und andere Erzeugnisse
der Blechverarbeitung.

Erzeugnisse:

1. Stahlmöbel
 Garderobenschränke, Aktenschränke,
 Schiebetürschränke, Zeichnungsschränke,
 Werkzeugschränke.
2. Regale aus Stahl
 Regale für Archiv, Büro, Lager u. Betrieb,
 Bücherregale u. Bücherei-Einrichtungen.
3. Transportgeräte
 Hubwagentische, Stapel- bzw. Verlade-
 pritschen, Weber- bzw. Spulenkästen,
 Behälter in jeder Ausführung.
4. Emballagen und Gefässe
 Transportfässer für alle Verwendungszwe-
 cke, Boiler, Druckkessel, Ausdehnungsge-
 fässe.
5. Konstruktionen
 Wellblechgaragen, Wellblechbauten, Fahr-
 radschuppen, Fahrradständer, Türen und
 Tore, Rolläden für Tore und Fenster
 "Rolador", Saugentlüfter "Aspirator".

Vorstand: Gerhard Schulz, Solingen-Ohligs.
Aufsichtsrat: Direktor Emil Gobbers, Vorst.
d. Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf, Reichs-
waldallee 7 (Vors.); Dr. Karl Jarres, Duis-
burg, Prinz-Albrechtstr. 7 (stv. Vors.);
Direktor Dipl.-Ing. Karl Bungeoth, Düssel-
dorf, Sybelstr. 5, Vorstand d. Westd. Mannes-
mannröhren -A.-G.; Direktor Alfred Broege,
Berlin-Grunewald, Dachsberg 13; Dr. Walter
Schneider, Duisburg-Grossenbaum, Alten-
bruchener Damm 161.

Abschlussprüfer: Wirtschaftsprüfer Dipl. Kfm.
Dr. Carl Hast, Köln.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr (bis 1944/5:
1. Juli - 30. Juni, Rumpfgeschäftsjahr
1. Juli - 31. Dez. 1945).

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.- Aktie = 1 Stimme.

Satzungsgemässe Verwendung des Reingewinns:
Siehe unter "Verträge".

Aufbau und Entwicklung

1833 Gründung unter der Firma Wolf Netter & Jacobi-Werke, Bühl in Baden. Nach 40 jäh-
 riger erfolgreicher Betätigung im Eisenhan-
 del wurde 1873 der Hauptsitz nach Straß-
 burg im Elsass verlegt. Dort begann die in-
 dustrielle Entwicklung der Gesellschaft durch
 Errichtung von Verzinkereien, Werkstätten
 für Eisen- und Blechkonstruktionen und eines
 Feinblechwalzwerks.

1924 (15. Dez.) Umwandlung in Kommanditge-
 sellschaft auf Aktien.
 1925 wurden lt. H.-V. vom 23. Okt. folgende
 Unternehmungen unter Ausschluss der Abwick-
 lung mit Wirkung ab 1. Januar 1925 fusioniert:
 Eisenbau Schiege A.-G. in Leipzig-Paunsdorf
 (A.-K. RM 1 000 000.-, Umtausch 3:1);
 Langscheder Walzwerk und Verzinkerei A.-G.
 in Langschede (A.-K. RM 480 000.-, Umtausch
 RM 120.-: 100.-); A.-G. Christinenhütte in
 Christinenhütte (A.-K. RM 700 000.-, Um-
 tausch 1:1); Wolf Netter & Jacobi Abteilung
 Biggetaler Eisenwerk G.m.b.H. in Finnentrop,
 die für RM 266 700.- angekauft wurde.
 Zwecks Durchführung der Fusion Kapitalerhö-
 hung um RM 1,7 Mill. (Siehe auch unter "Kapi-
 talentwicklung").
 1931/32 Überführung der Abteilung Biggetaler
 Eisenwerke und Verschmelzung mit dem Werk
 Langschede. Stilllegung der Christinenhütte ab
 1. Januar 1932. Sanierung durch Herabsetzung
 des Grundkapitals im Verhältnis 2:1.
 1937 (Mitte) Veräusserung der Beteiligung an
 der F. Butzke-Bernhard Joseph A.-G., Berlin
 (mehr als 25 % von RM 1,8 Mill. Grundkapital).
 1938 (29. März) Umwandlung in Aktiengesellschaft
 gemäss heutiger Bezeichnung unter Ausscheiden
 der bisherigen persönlich haftenden Gesellschaf-
 ter. Die Werksabteilung Eisenbau Schiege wurde
 mit Wirkung ab 1. April 1938 auf die Mannesmann-
 Rohrleitungsbau A.-G., Leipzig, überführt.
 1939 (Mitte) Ausgliederung der Walzwerke Fin-
 nentrop und Hausach durch Übertragung auf die
 Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf; das Werk
 Hausach wurde Anfang 1940 zurückerworben und
 dem eigenen Produktionsprogramm angepaßt.
 1944-45. Das Werk Strassburg-Königshofen (Els.)
 ist mit der Besetzung Strassburgs im November
 1944 aus dem Verband der Gesellschaft wieder
 ausgeschieden. Auf den Werken Langschede (Ruhr)
 und Hausach (Baden) ist nach dem Kriegsende die
 Arbeit im Laufe des Jahres 1945 wieder aufge-
 nommen worden. In Solingen-Ohligs wurde ein
 Zentralbüro errichtet.
 lt. H.-V. vom 29.6.1946 Sitzverlegung von Berlin
 nach Solingen-Ohligs.
 1948. Das laufende Geschäft der Gesellschaft
 wurde in Westdeutschland mit Wirkung vom 1. Jan.
 auf die Mannesmann-Stahlblechbau West G.m.b.H.
 übertragen. Diese G.m.b.H., durch Umbenennung
 aus der Röhren- und Eisen-Zentrallager G.m.b.H.
 entstanden, nahm die Anlagen des Werkes Lang-
 schede (Ruhr) in Pacht.
 1949 (Verordn.-Bl. f. Gross-Berlin (Ost) vom
 9.2.) wurde Werk Adlershof, Berlin-Adlershof,
 eingezogen und in das Eigentum des Volkes über-
 führt.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

1.) Betriebsanlagen

- a) Werk Hausach (Baden):
 steht zurzeit unter französischer Sequester-
 verwaltung.
- b) Werk Langschede (Ruhr):
 verpachtet an Mannesmann-Stahlblechbau West
 G.m.b.H., Solingen-Ohligs.